Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 74 (2012)

Heft: 3: Leistungsmessung in der Schule

Rubrik: Stufenverbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Heilpädagogische Lehrpersonen Graubünden HLGR

HLGR
Heilpädagogische Lehrpersonen Graubünden

Fachtagung 24. März 2012 in Jenins

Ich und meine Schule: Genug geredet, ab morgen wird gehandelt!

Der HLGR hatte zur Tagung eingeladen und mit dem Hauptreferenten Peter Lienhard von der HfH Zürich einen der kompetentesten «Lehrmeister» der Integration gefunden. Sein Inputreferat «Gemeinsam an einer guten Schule arbeiten» beruhte auf acht Thesen, die er teilweise mit Filmsequenzen und eigenen Eindrücken aus Schulen anderer Länder erläuterte und untermauerte.

VON REGINA BERNI, VORSTANDSMITGLIED HLGR

Die acht Thesen:

1. Homogene Lerngruppen sind eine Illusion.
2. Sonderklassen und Sonderschulen entziehen der Regelschule Ressourcen und fachliches Knowhow.
3. Die Integrationsfähigkeit hängt nicht nur vom Kind oder vom Jugendlichen ab.
4. Ein immer besserer Umgang mit Vielfalt ist ein Prozess, der Zeit und Planung braucht.
5. Die Entwicklung einer integrativen Haltung bedeutet Auseinandersetzung im Team – insbesondere aber auch Auseinandersetzung mit mir selbst.
6. Im Zentrum der Entwicklung muss der Unterricht stehen.
7. Die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler lohnt sich zu nutzen – auch bei jungen Kindern.
8. Man weiss nicht, was alles möglich ist, wenn man es nicht auszuprobieren wagt.

Nach der Pause notierten sich alle Anwesenden ihre persönlichen Antworten auf folgende Fragen: Welches sind die Stärken meiner Schule? Welche Ziele punkto Inte-

gration habe ich? Welchen Schritt will ich als ersten tun? Woran erkenne ich, dass ein erstes Ziel erreicht ist? In der Kleingruppe wurde diskutiert und ein erstes Ziel ausgewählt. P. Lienhard wählte vier Beispiele aus, die dann im Plenum vorgestellt wurden. Die verschiedenen Gedanken waren sehr praxisnah und fast alle umsetzbar.

Das Mittagessen und alle Zwischenverpflegungen bereitete der Theaterverein Jenins liebevoll zu. Suppe, verschiedene Salate, Fleisch- und Käseplatten standen bereit. Zudem gab es feine Würste vom Grill. Kuchen und Kaffee fehlten ebenfalls nicht. Herzlichen Dank!

Am Nachmittag stellten sich drei Schulen vor: Quartierschulhaus Nordstrasse ZH, 1. – 6. Klasse; Schulhaus Florentini GR, Förderzentrum Oberstufe; Schule Hohentannen TG, Basisstufe.
Ab 16 Uhr beantwortete Giosch Gartmann Fragen zum neuen Schulgesetz. Er stellte fest:

- Es gibt keine separaten Kleinklassen und Einführungsklassen mehr.
- Ein Förderzentrum in den Oberstufenschulhäusern ist möglich.
- Timeout-Klassen sind möglich.
- Schulsozialarbeit ist möglich.
- Die Besoldung wird aufs Schuljahr 2013/2014 angepasst.

Bis im Juni läuft die Referendumsfrist, dann kann die Regierung das Schulgesetz in Kraft setzen. Die Massnahmen müssten gestaffelt eingeführt werden, damit sich die Gemeinden vorbereiten können. Die beiden HLGR-Präsidentinnen überreichten – unter grossem Beifall – Peter Lienhard, Giosch Gartmann und den Präsentierenden der verschiedenen Schulen je eine Flasche «Jeninser» und dankten ihnen nochmals herzlich. Ein kräftiger Schlussapplaus beendete die gelungene Tagung.

HHG – Dachverband der Ostschweizer Lehrpersonen für Hausarbeit, Hauswirtschaft und Gestalten

Sternstunden erleben und verschenken

26. November – 8. Dezember 2012

Die Fächer Hauswirtschaft, Textiles, Technisches und Bildnerisches Gestalten sind Sternstunden in unserer Bildungslandschaft. Viele Kinder und Jugendliche schätzen die praktischen Fächer, weil direkt und unmittelbar erfahren wird, wie durch die eigenen Hände Schönes und Schmackhaftes entsteht. Damit weiterhin Sternstunden in der Schule erlebt werden können, machen wir regelmässig auf die Wichtigkeit dieser Fächer aufmerksam.

VON ANDREA TSCHANEN, PRÄSIDENTIN HHG

Das Thema der Aktionswochen im November/Dezember 2012 heisst «Sternstunden». In verschiedensten Techniken werden Sterne entstehen, welche an einem zum Thema passenden Flyer befestigt und in der Bevölkerung verteilt werden.

Die Flyer weisen auf unsere Fächer und deren Stellenwert hin. Die auf unterschiedlichste Weise hergestellten Sterne können daran befestigt werden.

Die SchülerInnen bringen die Sterne in geeigneter Weise unter die Bevölkerung: Verteilen im Quartierladen, am Weihnachtsmarkt, via Briefkastenaktion, am Besuchstag der Schule, als persönliches Geschenk etc. Dieses Jahr haben die Beschenkten die Möglichkeit, via Antworttalon den SchülerInnen eine Rückmeldung zu schreiben.

Die Flyer (50 A5-Flyer kosten Fr. 5.–) gehen zu Lasten der Schule oder evtl. eines Sponsors. Falls ihr sälbe®gmacht-Etiketten aufkleben oder aufnähen möchtet, könnt ihr diese via www.hhg-ostschweiz.ch separat bestellen.

Bestellung der Flyer möglichst bald, spätestens jedoch bis 15. Juli 2012 bei Karin Näf, Puoz 7, 7503 Samedan, 079 437 92 32, gmk.naef@bluewin.ch

Infos: www.hhg-ostschweiz.ch

Sek 1 GR

Schnittstelle Schule – Beruf

Deutsch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften

Der Übertritt aus der Volksschuloberstufe ins Berufsleben ist ein einschneidender Moment für einen jungen Menschen. Sind Schule und abnehmende Institutionen wirklich aufeinander abgestimmt? Kennt man gegenseitige Bedürfnisse und Probleme? Die von SEK 1 GR zu diesem Thema am Mittwoch, 21. März 2012 in der Ems-Chemie organisierte Veranstaltung zeigte auf, dass vieles gut läuft. Dennoch stellen die Vertreter von Industrie und Gewerbeschule einige brisante Forderungen an die Schule.

VON GION ITEM, VORSTANDSMITGLIED SEK 1 GR

Mario Wasescha, Präsident SEK I GR, moderierte das Podiumsgespräch mit (von links nach rechts) Daniel Waldvogel, Personalchef Ems-Chemie; Franziska Kloha, Lernende; Andreas Wieland, CEO Hamilton Bonaduz; Ueli Florin, Vizedirektor Gewerbliche Berufsschule Chur; Christian Aliesch, Rektor Wirtschaftsschule KV Chur; Mattiu Cabalzar, Lernender

Gegenseitiger Informationsaustausch – nicht gegenseitige Vorwürfe – dies war ein Ziel des Treffens. So bedauert Christian Aliesch, Rektor der Wirtschaftsschule KV Chur, dass nicht häufiger solche Austauschtreffen stattfinden. Dies führe zu isolierten Lösungen, in denen zu wenig aufeinander Rücksicht genommen werde. Wie Vizedirektor Ueli Florin ausführt, bietet die Gewerbliche Berufsschule Chur eine Ausbildung in 58 Berufen an. 2011 haben 93% der Absolventen die LAP bestanden, was sicher auch mit ein Verdienst der Oberstufe ist. Schwieriger werde es für die schwächeren Schüler/-innen mit Defiziten in den Basics. Er lädt die Oberstufenlehrpersonen ein, die Gewerbeschule in Chur zu besuchen. Weiter erwähnen beide Referenten, dass die Schulabgänger einen soliden Aufbau haben, gut präsentieren können und kommunikativ sind. Die gesellschaftliche Entwicklung führe aber auch zu Defiziten: oberflächliches Wissen, abnehmende Belastbarkeit, fehlende Zuverlässigkeit, mangelnde Konzentrationsfähigkeit, fragwürdige Umgangsformen sowie bei einem Teil der Lehrlinge eine gewisse Schulmüdigkeit.

Brisante Forderungen: Überarbeitung des Lehrplans

Andreas Wieland, CEO Hamilton Bonaduz AG, führt aus, dass wenige Rahmenbedingungen für den Standort Schweiz sprechen. Kompetenz und Bildung seien wesentliche Faktoren, die es der Schweiz ermöglichen, auf dem Weltmarkt zu bestehen. Umso wichtiger sei es, unsere Schüler/-innen für die Zukunft in einer globalisierten Welt fit zu machen. Dies bedinge eine Fokussierung auf Deutsch und Englisch sowie die Stärkung der Mathematik, dafür könne neben anderem Italienisch reduziert werden. Konzentration aufs Wesentliche, also mehr Tiefe statt Breite. Dabei wird er von Daniel Waldvogel, Personalchef der Ems-Chemie, unterstützt. Ohne Englisch laufe heute in der Industrie nichts mehr. Die Überarbeitung der Lehrpläne ist für die beiden Referenten unbedingt nötig, um die Jugendlichen auf die in den letzten Jahren stark gestiegenen Anforderungen vorzubereiten. Die Lehrpersonen müssten motiviert werden, sich vermehrt für physikalisch-technische Fragen Zeit zu nehmen und ihre Schüler/-innen möglichst früh stufengerecht mit technischen Themen zu konfrontieren, um so die Begeisterung an den Naturwissenschaften und das Interesse an den technischen Berufen nachhaltig zu aktivieren. Der Fachkräftemangel in den MINT-Fachrichtungen[1] stelle für die Schweiz eine grosse Herausforderung dar (www.sekgr.ch > Aktuelles/Sachgeschäfte).

[1] MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

Eine weitere Problematik seien die Zeugnisse. Kaum ein Lehrmeister vermöge ein heutiges Oberstufenzeugnis zu lesen und zu deuten. Zudem liege die Notengebung ganz in der Kompetenz der Lehrperson und so seien die Zeugnisse nicht vergleichbar – Basic- und Multichecks lassen grüssen. Uneinheitliche Stufen- und Niveaumodelle würden die Wertung der Noten zusätzlich erschweren.

Fazit

Solche Austauschtreffen fördern das gegenseitige Verständnis und Vertrauen und sollen öfters erfolgen. Eine Kernaufgabe der Volksschule ist es, die Jugendlichen bestmöglich auf den Einstieg in die Berufswelt vorzubereiten. Zusammen mit den Berufsberatungen sind es die Klassenlehrpersonen, welche mit grossem Engagement gemeinsam mit Eltern und Jugendlichen nach guten Anschlusslösungen suchen. Bei der Konzeption des Lehrplans 21 gilt es, die notwendige Zeit für eine erfolgreiche, den jeweiligen Möglichkeiten angepasste Berufswahl vorzusehen und die Dotation der Naturwissenschaften zu überdenken. Dringend notwendig ist aber auch, dass die Politik Schulfragen und Berufsbildung besser aufeinander abstimmt.

Termine Aufnahmeprüfungen ins Gymnasium 2013/2014

Die GL LEGR hat sich gegen die massive Vorverschiebung der Aufnahmeprüfung ins Untergymnasium gewehrt. Gründe dafür sind etwa der gestiegene Druck auf die Leistungen der fünften Klasse und die Nicht-Berücksichtigung der Beurteilungs- bzw. Elterngespräche nach dem ersten Semester. Auch stellt der Termin im Februar ein Bündner Unikum dar.

Mit Brief vom 18. April 2012 informierte Herr Märchy, Amt für Höhere Bildung, wie folgt: «Da wir seitens des Amtes die Prüfungstermine in ihrer Gesamtheit neu zu beurteilen haben, muss ich meine Zusage dahingehend korrigieren, dass wir die Terminierung der Aufnahmeprüfungen in den Jahren 2013 und 2014 analog zu derjenigen des Kalenderjahres 2012 vornehmen werden.»

Auch wenn für das Amt der vorverlegte Übertritt 2012 «erfolgreich umgesetzt wurde», wiegen die Verbesserungen im Bereich der Planungssicherheit für die Schulleitungen die Nachteile für die Schülerinnen und Schüler und die erschwerte Transparenz für die Eltern nicht auf.

Den Zeitraum März bis Mitte April erachtet die GL als richtig. Auch tangiert dieser die Frühlingsferien im Kanton nicht. Die GL beantragt den Termin soweit nach hinten zu verlegen, dass auf die gewachsenen Strukturen des Übertrittsverfahrens abgestellt werden kann. Wir bleiben dran!

Detailinfos unter www.gr.ch / EKUD / Amt für Höhere Bildung

Till–Theaterpädagogik

hdk Zürcher Hochschule der Künste

Studiengänge Certificate of Advanced Studies und Master of Advanced Studies Theaterpädagogik
Eidgenössisch anerkannte, berufsbegleitende Weiterbildung für pädagogisch und sozialpädagogisch Tätige.

Angebote
Zertifikatslehrgang I CAS / Zertifikatslehrgang II MAS / Weiterbildungskurse

Beginn nächste Studiengänge
Zertifikatslehrgang I CAS — Fr 5. Oktober 2012
Ein zweiter CAS mit Beginn im Nov. 2012 in Planung!
Zertifikatslehrgang II MAS — Fr 14. September 2012

Informationsabend
Mi 29. August 2012 — 18.30 – ca. 20.00 Uhr

Obligatorischer Einführungstag
So 17. Juni / 23. September 2012 — 09.00 – ca. 17.00 Uhr

Auskunft / Anmeldung / Kursort
Till-Theaterpädagogik, Albisriederstrasse 184 b, 8047 Zürich, www.till.ch

...engagiert, positiv, qualifiziert, vielgestaltig, differenziert, traditionell, transparent, kultiviert, zukunftsorientiert, erfolgreich, politisch –

zusammen mit DIR sind wir echt stark!

BÜNDNER SCHULBLATT
BOLLETTINO SCOLASTICO GRIGIONE | FEGL SCOLASTIC GRISCHUN

LEGR legr.ch
LEHRPERSONEN GRAUBÜNDEN
INSEGNANTI GRIGIONI
MAGISTRAGLIA GRISCHUN